

Wöchentliche Information für die Nutzer der Handelsblatt Prognosebörse auf www.eix-market.de

Was kommt

Die nächsten Meldungen zu EIX Werten:

Ifo-Index: 27. August für Juli 2012

Inflation: 27. Juli für Juli 2012

Arbeitslose: 31. Juli für Juni 2012

Warenausfuhr: 08. Aug. für Juni 2012

BIP: 14. Aug. für Q2 2012

Investitionen: 23. Aug. für Q2 2012

Was war

Nachrichten über EIX Werte

Am 25. Juli veröffentlichte das ifo den aktuellen Geschäftsklimaindex. Für die gewerbliche Wirtschaft Deutschlands hat im Juli der ifo Geschäftsklimaindex nachgegeben. Die aktuelle Geschäftslage wird nun wieder zurückhaltender beurteilt. Ebenso sind die Erwartungen für den weiteren Geschäftsverlauf pessimistischer als zuvor.

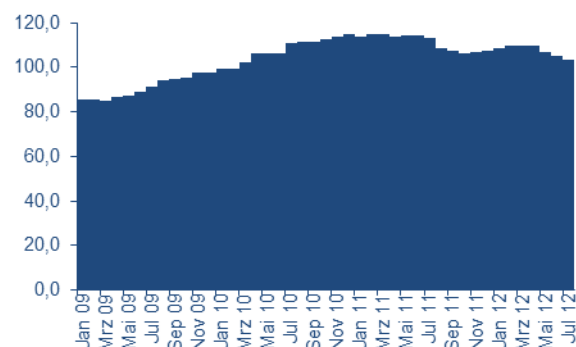
Das Geschäftsklima im Verarbeitenden Gewerbe hat sich stark eingetrübt. Die Erwartungen an die weitere Geschäftsentwicklung sind ebenso kräftig gesunken. Wobei die Exporterwartungen sich nur leicht verschlechtert haben.

Im Einzelhandel ist das Geschäftsklima wie im Vormonat gestiegen. Die aktuelle Geschäftslage als auch die Erwartungen für das kommende halbe Jahr fallen günstiger aus. Im Großhandel trübte sich das Geschäftsklima dagegen weiter ein. Trotz einer besseren Geschäftslage, sehen die Großhändler den weiteren Geschäftsverlauf pessimistischer.

Im Bauhauptgewerbe ist der Geschäftsklimaindex nach dem Anstieg im Vormonat gesunken. Die aktuelle Geschäftslage wird etwas besser eingeschätzt, bezüglich der weiteren Entwicklung sind die Bauunternehmer aber deutlich skeptischer.

Quelle: ifo München GmbH

http://www.cesifo-group.de/portal/page/portal/ifoHome/epr/e1pz/_generic_press_item_detail?p_itemid=18785446



Am 27. Juli veröffentlichte das Statistische Bundesamt die aktuellen Zahlen zu den Verbraucherpreisen.

Demnach wird sich der Verbraucherpreisindex in Deutschland im Juli 2012 voraussichtlich um 1,7 % gegenüber dem Vorjahresmonat erhöhen und gegenüber Juni 2012 voraussichtlich um 0,4 % ansteigen.

Die Gründe für den Anstieg sind vor allem saisonbedingt. Vor allem Pauschalreisen und Ferienwohnungen verteuerten sich gegenüber Juni 2012. Auch die Kraftstoffpreise stiegen im Juli wieder an. Ebenso verteuerte sich Heizöl im Juli erheblich. Bei Obst und Gemüse sowie Bekleidung und Schuhen waren Preisrückgänge zu verzeichnen.

Der Harmonisierte Verbraucherpreisindex für Deutschland wird im Juli 2012 voraussichtlich um 2,0 % höher liegen als im Juli 2011. Gegenüber Juni 2012 steigt er voraussichtlich um 0,4 % an.

Quelle: Statistisches Bundesamt

Pressemitteilung Nr. 260 vom 27.07.2012

https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2012/07/PD12_260_611.html

Weitere Konjunkturnachrichten

Zum 26. Juli veröffentlichte das Statistische Bundesamt Zahlen zu den aktuellen Importpreisen. Diese lagen im Juni 2012 um 1,3 % höher als ein Jahr zuvor. Im Mai 2012 hatte die Veränderung zum Vorjahr + 2,2 % betra-

gen, im April 2012 waren es + 2,3 %. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) weiter mitteilt, fiel der Einfuhrpreisindex im Juni 2012 gegenüber dem Vormonat Mai 2012 um 1,5 %.

Einen wesentlichen Anteil an der Gesamtpreisveränderung hatte die Entwicklung der Einfuhrpreise für Energie. Gegenüber Juni 2011 stiegen sie um 1,8 %. Im Vergleich zum Mai 2012 verbilligten sich die Energieimporte jedoch, und zwar um 7,2 %. Der Einfuhrpreisindex ohne Erdöl und Mineralölzeugnisse lag im Juni 2012 um 1,6 % über dem Stand von Juni 2011. Gegenüber Mai 2012 fiel er um 0,2 %.

Preisrückgänge gegenüber dem Vorjahresmonat gab es unter anderem bei Roheisen, Stahl und Ferrolegerungen (– 6,7 %) sowie bei Nicht-Eisen-Metallen und deren Halbzeug (– 3,1 %).

Quelle: Statistisches Bundesamt

Pressemitteilung Nr. 256 vom 26.07.2012

https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2012/07/PD12_256_614.html

Analyse und Hintergrund

Zum 26. Juli beurteilte das DIW in ihrem Konjunkturbarometer die Turbulenzen im Euroraum als eine Belastung für das Wachstum in Deutschland. Das Konjunkturbarometer zeigt ein schwaches Plus beim Bruttoinlandsprodukt von 0,3 Prozent für das dritte Vierteljahr an, nach voraussichtlich 0,2 Prozent im zweiten Quartal. Die exportabhängige Industrie dürfte die Verwerfungen in den Krisenländern deutlich zu spüren bekommen.

Insgesamt bleibt die Lage auf dem Arbeitsmarkt aber wohl robust. Denn der Rückgang der Beschäftigung ist nur vorübergehend, und er bleibt auf die exportabhängigen Bereiche beschränkt. Zudem dürften die anziehenden Löhne die Konsumausgaben der Haushalte anschieben. Dadurch wird das Wachstum in Deutschland gestützt, die steigende Importnachfrage fördert aber auch

das Wachstum in den übrigen Ländern der Eurozone.

Die DIW-Konjunkturerperten erwarten, dass sich die Weltwirtschaft im späteren Verlauf wieder leicht beleben wird. Davon profitieren vor allem die deutschen Exporteure überdurchschnittlich.

Quelle: DIW e.V.

http://www.diw.de/de/diw_01.c.100415.de/publikationen_veranstaltungen/daten/konjunkturbarometer/konjunkturbarometer.html

In der aktuellen GfK-Konsumklimastudie vom 26. Juli steht, dass die uneinheitliche Entwicklung der Verbraucherstimmung sich auch im Juli fortsetzt. Die Einkommenserwartung und die Anschaffungsneigung halten ihr derzeit sehr gutes Niveau weitgehend. Letztere verzeichnen moderate Zuwächse, während die Einkommensaussichten leicht verlieren. Aber die Konjunkturaussichten trüben sich weiter ein. Der Gesamtindikator prognostiziert nach 5,8 Punkten im Juli für August 5,9 Zähler.

Die anhaltende Banken- und Schuldenkrise in Europa lässt den Konjunkturoptimismus der Deutschen schwinden. Die Verbraucher befürchten zusehend, dass nun auch die deutsche Wirtschaft in den Krisenstrudel gezogen wird.

Zum zweiten Mal in Folge muss die Konjunkturerwartung einen deutlichen Dämpfer hinnehmen. Mit einem Minus von 8,6 Punkten ist der Verlust fast halb so hoch wie im Vormonat. Aktuell weist der Indikator einen Wert von -5,6 Zählern auf. Damit ist die Konjunkturstimmung zum ersten Mal seit Dezember letzten Jahres wieder in den negativen Wertebereich, also unter den langjährigen Durchschnittswert von 0 Punkten, gefallen.

Man geht in Deutschland davon aus, dass das Bruttoinlandsprodukt nicht mehr so stark ansteigen wird wie noch zu Beginn dieses Jahres. Nach einhelliger Meinung der Experten kann jedoch eine Rezession in Deutschland vermieden werden.

Im Gegensatz dazu kann die Einkommenserwartung im Wesentlichen ihr überaus ho-

hes Niveau halten. Das Minus von 3,8 Punkten im Juli ist sehr moderat und nicht einmal halb so hoch wie der Anstieg von 8,1 Punkten im Vormonat. Damit signalisiert der Indikator nun seit zwei Jahren eine überaus stabile Entwicklung. Die Einkommensausichten trotzen damit weiterhin den zunehmenden Risiken aus dem Ausland. Steigende Beschäftigung sowie im Vergleich zu den Vorjahren deutlich bessere Einkommenszuwächse aufgrund besserer Tarifabschlüsse sind die wesentlichen Stützen der Einkommensstimmung. Zudem hat die Inflation zuletzt die auch psychologisch wichtige Marke von 2 Prozent unterschritten, wodurch die Kaufkraft der Einkommen weiter gestärkt wird. Trotz der leicht rückläufigen Einkommensausichten kann sich im Juli nochmals die Anschaffungsneigung verbessern. Aktuell beträgt das Plus 3,1 Punkte. Damit steigt die Konsumneigung auf 35,8 Zähler und entspricht in etwa dem Vorjahresniveau.

Eine stabile Beschäftigungssituation mit sinkender Arbeitslosigkeit sowie die damit einhergehenden Einkommenszuwächse erhöhen die Planungssicherheit. Ebenso wirkt sich die gegenwärtige Finanzkrise auf die Anschaffungsneigung aus. Fehlendes Vertrauen in die Finanzmärkte und die historisch niedrigen Guthabenzinsen lassen eine Geldanlage nicht sehr attraktiv erscheinen. Folglich tendieren die Verbraucher eher zu werthaltigen Anschaffungen, wie beispielsweise Immobilien oder auch Möbeln.

Der Gesamtindikator prognostiziert für August 2012 einen Wert von 5,9 Punkten nach 5,8 Zählern im Juli. Damit kann das Konsumklima seine stabile Entwicklung fortsetzen. Die größer werdenden Konjunkturrisiken haben sich bislang nicht auf den Indikator ausgewirkt. Neben der gestiegenen Anschaffungsneigung sorgt aktuell auch eine rückläufige Sparneigung für die Stabilität der Konsumstimmung.

Somit ist der private Konsum in Deutschland zusehend eine wesentliche Stütze der Konjunktur.

Quelle: GfK SE

http://www.gfk.com/group/press_information/press_releases/010116/index.de.html

Weitere Links

Veröffentlichungskalender des Statistischen Bundesamtes

https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Terminvorschau/cal_d.pdf?__blob=publicationFile

Information zur EIX Wochenschau

Die EIX Wochenschau erscheint in der Regel wöchentlich. Die Autoren sind Savas Yildiz und Manfred Jäger-Ambrożewicz vom Institut der deutschen Wirtschaft Köln. Die Wochenschau ist Teil des Angebots der Handelsblatt-Prognosebörse EIX (<http://www.eix-market.de>). Auf dieser Börse kann jeder durch den Handel mit künstlichen Wertpapieren seine Prognose über die bevorstehende gesamtwirtschaftliche Entwicklung abgeben und – wenn sie oder er richtig liegt – Sachpreise gewinnen. EIX ist ein Gemeinschaftsprojekt des Handelsblatts, des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln, des Institute of Information Systems and Management (IISM) in Karlsruhe und des Forschungszentrum Informatik (FZI) in Karlsruhe. Ziel des Forschungsprojektes ist es, im Rahmen einer Feldstudie die Möglichkeit der Konjunkturprognose mit einer Prognosebörse wissenschaftlich zu testen beziehungsweise zu demonstrieren.

Alle Angaben wurden sorgfältig recherchiert und zusammengestellt. Eine Gewähr für ihre Richtigkeit kann aber nicht übernommen werden.

Kommentare sind willkommen:

jaeger@iwkoeln.de